

Röln am 27. December 1859.  
Morgens

Liebes Frau!

Begleit schon an einem sehr gestiefelt,  
um mich auf meine Person zu begeben,  
und übernahm noch Arbeit noch immer  
so gedrängt daß ich trotz <sup>und</sup> der Gefahr  
die wesentlichen wichtigsten Punkte zu einem  
gemüthlichen Verbleib an einem  
Pode nicht zu arbeiten vermochte,  
wollte ich das wenigstens mit fleißiger  
sich finden das letzte Bekanntniß  
der Gegenwart an sich befestigen  
über der damit für ein Leben  
und für das Ansehen das  
mich unpassend

glücklich macht. Sol kommt  
in wissen, welche Antwort  
dies Brief in diesem Sinne  
bei mir findet, aber wenn es  
mir glückt, daß diese Zeit  
noch vollständig verstreichen, um  
bei der Lanse für das Besondere  
die innige geistige Gegenwart  
jedes Jansen zu begünstigen,  
so würde mir das Wohl der  
Freiheit gemessen. Die  
vollständige Dosis meines  
Normales will ich das eine  
für den Fall, daß nach Zeit



zur Anbahnung bleibst mich  
normalthun :

Benjamin Julius Simon's Briefe

(geb. den 24. April 1829) -  
3<sup>te</sup> Fölingens

Mein Vater dankt dem Himmel  
für die Kunde die du mir  
von dem Befinden deines Rosa  
sendest. - Mein Vater ist beim  
festlichen Eröffnung des Kaiserthb,  
gebath den besten gütlichen  
Vinn eines solchen freunden  
wieder auffinden! die Königs  
seit ihrer Geburt überliefert alle  
mit mir der Tag



nur andere fremde  
und ungeschickte  
Leute lauscht jagt mich  
denkbar bis Stenja  
Wird es auf jedenfall  
Setzt mich noch mit  
Labrad mein in  
Jugend rühmt für mein  
liebes Juchsen! Mann  
und seinen Labrad und  
allen Mühen, Rühmt mich  
Männern in den ab  
Setzt in Geseh fallen mich  
fallen mich, fremde fremde  
ich in gefundene Setzt, so  
ich gut geseh. Finer  
nicht so Setzt der Setzt  
allen Labrad und Liebe,  
götter Willen geseh nicht  
nicht mich überbieten, an  
Denken